

www.GRABNERHOF.com

MITTEILUNGEN DES VEREINES „PRO FACHSCHULE GRABNERHOF“



**Almandacht**  
**Schülerinnen & Schüler**  
**Neues Kochbuch**  
**Interview mit DI Dr. J. Riegler**  
**Biodiversitätsmonitoring**  
**Projektwoche**  
**Wandertag**





# Liebe Absolventinnen und Absolventen!

„Gesundheitliche Probleme machen es erforderlich, meine dienstlichen Aufgaben an Kollegen Forstner zu übergeben. Christian Hornek“.

Diese Mail brachte Ende August mein Leben und wohl auch das einiger meiner Kollegen gründlich durcheinander. War doch der nahende Schulanfang zu organisieren und meine Unterrichtsgegenstände an Kollegen aufzuteilen. Beide Hürden wurden gemeistert und nun können wir mit voller Energie ans Schuljahr 2015/16 herangehen 42 Schüler/innen starteten im September in 2 Klassen ihre Grabnerhof – Karriere, 44 Schüler/innen besuchen den 2. Jahrgang und weitere 29 werden Anfang November Schule und Internat endgültig füllen.

Ein großes Dankeschön an die Eltern, die darauf vertrauen, dass wir ihre Kinder zu angehenden Landwirten/innen formen, die mit den Schwierigkeiten, die dieser Beruf heutzutage mit sich bringt, vertraut sind und dafür auch Lösungsansätze durch ihr erlerntes Wissen und Können finden können. Gleichzeitig startet aber auch schon wieder die Schüler/innenanwerbung für das nächste Schuljahr. Liebe Absolventen/innen, sollten sie jemanden kennen, der an unserer Ausbildung interessiert ist, geben sie bitte unsere Telefonnummer oder Mail- Adresse an ihn weiter. Wir bieten jedem, der dies möchte, eine Schulführung mit persönlicher Information an. Was tut sich sonst am Grabnerhof? Unsere Wirtschaftsleiterin, Frau Ingrid Joham, hat sich mit 30. September in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Herzlichen Dank für die geleisteten Dienste und alles Gute im neuen Lebensabschnitt.

Die frei werdende Stelle wurde mit

unserem bewährten Koch, Herrn Wolfgang Steer, besetzt. Zu guter Letzt arbeiten wir gerade daran, alle bürokratischen Klippen zu umschiffen, um auch in der Schulküche wieder mit voller Mannschaftsstärke besetzt zu sein.

Für den Landwirtschaftsbetrieb neigt sich ein „Schönwettersommer“ dem Ende zu. Wir blieben Gott sei Dank von Dürre, Hagel und Ernteausfällen verschont und haben eine gute Ernte eingefahren.

Im Wald dürfte uns das Wetter geholfen haben, ohne Borkenkäfer- Probleme über die Runden zu kommen.

Nun noch ein Ausblick in die Zukunft. Stall und Werkstätten sind schon sehr in die Jahre gekommen. Immer größere Praxisgruppen führen zu Platznot in den Lehrwerkstätten, Einsparungsmaßnahmen im Bereich Personal bringen uns arbeitswirtschaftlich an die Grenze des Machbaren.

Wir sind jedoch voll Zuversicht, dass wir in Zusammenarbeit mit den bauerlichen Organisationen, mit den Verbänden, Regional- und Landespolitikern eine gangbare Lösung für den Grabnerhof finden.



Ihr Christian Forstner



## Almandacht

### Fohr ma hoam - fohr ma hoam

Es roch herzhaft frisch nach Schnee, die Nebelwände verhüllten den Grabnerstein und die Tiere warteten bereits sehnsüchtig beim Weiderost auf die „Hoamroas“.

Zuvor gab es aber bei der Almkapelle noch eine ökumenische Andacht mit Frater Vinzenz und Pfarrer Karlheinz Böhmer. Die Schulmusik mit Kapellmeister Ing. Helmut Zettelbauer trug die Kyrie-Rufe vor.

Schulleiter Ing. Christian Forstner bedankte sich mit verbindenden Worten bei den verantwortlichen Alm-Mitarbeitern/innen für die geleistete Arbeit im vergangenen Sommer. Ein besonderes Lob erhielten dabei die Ziegenbetreuerinnen Karin und Kathi und Almmeister Franz Bauer.

Beim Ziegenstall gab es auch eine zünftige Almjause mit Raunkerln für SchülerInnen, LehrerInnen und MitarbeiterInnen.

Ing. Zettelbauer verabschiedete seine Ziegensennerinnen aus Bayern bzw. Südtirol mit einer zierlichen Glocke als stetes Andenken an die Grabneralm. Den klassischen Almbtrieb mit den Tieren nahmen dann die Bediensteten der Wirtschaft alleine vor.

Die SchülerInnen zogen aufgrund der tiefen Temperaturen die Direttissima in Richtung Schulgebäude vor. Sie konnten dann mit einem in Erinnerung bleibenden Erlebnis ins Wochenende starten.

Peter Zandl



# Schülerinnen und Schüler 2015/16



1. A Klasse

David Aichmaier, Alexander Bachner, Stefan Fuchs, Johannes Gerd Gahr, Felix Grieshofer, Tobias Gruber, Tobias Hagauer, Benedikt Kalss, Patrick Kniewasser, Sebastian Lämmerer, Michael Langmaier, Dominik Pfister, Johann Pilz, Andreas Schwarzenbrunner, Thomas Stadler, Lukas Steer, Josef Steger, André Stöckl, Karl Trinker, Niklas Vreca



1. B Klasse

Florian Berger, Samuel Danklmaier, Alexander Ebner, Celin Eggmayr, Daniel Fröis, Thomas Fröis, Manuel Fuchs, Daniel Gasteiner, Daniel Gattringer, Fabian Huber, Patrick Knaus, Daniel Koch, Simon Lampel, Thomas Luidold, Simon Maier, Markus Mayer, Sabine Müller, Markus Platzer, Johannes Schweiger, Christian Seebacher, Martin Stocker, Alina Streicher



2. A Klasse

Johannes Brandner, Michael Draxler, Martin Forstner, Andreas Gaar, Jasmin Gschoderer, Christof Hinterberger, Sebastian Kaltenbrunner, Markus Kolb, Bernhard Ladreiter, Mathias Leitner, Joachim Mayerl, Klemens Pichler, Florian Pliem, Sebastian Reith, Lukas Rettenbacher, Lukas Schaumberger, Jörg Schöttl, Christian Seiringer, Stefanie Strick, Florian Tipll, Leonhard Zefferer, Leonhard Zeiler



2. B Klasse

Michael Brandmüller, Alois Brettschuh, Christoph Dietrich, Anna Fladenhofer, Lena Gruber, Gregor Kreuzer, Simon Kurre, Friedrich Siegmund Landl, Wenzel Maier, Maximilian Mayer, Meinhard Perner, Daniel Pilz, Mathias Pretschner, Jonas Reifmüller, Alexander Schrempf, Michael Simonlehner, Martin Steinkellner, Matthias Thöringer, Robert Trinker, Daniel Wasmer, Andreas Zelzer, Andreas Zwanz

## Neues Kochbuch

### Kreative Kürbis-Küche

Unsere FL Ing. Eva Schiefer hat mit ihrer Freundin Ing. Eva Maria Lipp ein neues Kochbuch auf den Markt gebracht.

Die Präsentation des neuen Buches erfolgte beim Steirischen Kürbiserlebnistag am 4. Oktober in Stainz.

Wir wünschen unserer Autorin einen reißenden Buchabsatz.

### Kreative Kürbis-Küche

Vielseitig. Gesund. Geschätzt. 128 Seiten, 21 x 23 cm, durchgehend farbige.

Abb., broschiert ISBN: 978-3-8404-3520-1 Preis: € 24,95

Dieses Buch erhalten Sie im Hofladen und im Buchhandel.



# Kriege, Millionen von Flüchtlingen, Umweltkatastrophen, Hungersnöte und zu niedrige Agrarpreise

Wir befragten dazu den ehemaligen Landwirtschaftslehrer, Agrarlandesrat, Landwirtschaftsminister, ÖVP-Bundesparteiobmann und Vizekanzler DI Dr. Josef Riegler.

„Hütet das Eigentum an Grund und Boden wie einen Augapfel.....“

Dr. Josef Riegler war stets Humanist und Visionär. Er hat bereits in den 80iger Jahren die heute hochmoderne „Ökosoziale Marktwirtschaft“ gepredigt und im letzten Jahrzehnt hat er sich beim Projekt „Global Marshall Plan“ an vorderster Front aktiv eingebracht.

Herr Dr. Riegler, im arabischen Raum herrscht ein unerbittlicher Bürgerkrieg, Millionen sind auf der Flucht nach Europa. Wie wird sich die Lage hier weiter entwickeln?

2011 gab es den arabischen Frühling. Da hatte man Hoffnung, dass demokratische Kräfte die Diktaturen ablösen werden, aber sehr rasch haben radikale Kräfte diesen Prozess

unterlaufen. Im Irak und Syrien gibt es einen erbitterten Kampf zwischen extremistischen islamistischen Gruppen. Feindschaften die bereits über Jahrhunderte zurückreichen, Schiiten und Sunniten sprengen sich beinahe täglich gegenseitig in die Luft. Es ist niemand da, der diesem Treiben Abhilfe schafft. **Der UNO fehlen die Mittel und auch das Mandat.** Zum Teil sind es auch Stellvertreterkriege, Russland unterstützt Syriens Staatspräsident Assad, Saudi Arabien und einige Emirate den IS (Islamischer Staat), der Iran und die Türkei verfolgen wieder andere Interessen.

Assad bombardiert die eigene Bevölkerung. In diesem Pulverfass wird

sich in absehbarer Zeit leider nicht viel ändern.

Von den Flüchtlingen sollen laut ungarischen Behörden nur ein Drittel tatsächliche Kriegsflüchtlinge sein. Der Rest rekrutiert sich aus Wirtschaftsflüchtlingen aus verschiedensten Ländern.

Wo zieht man hier genau die Grenze? Sind nur jene Kriegsflüchtlinge, deren Häuser bombardiert wurden oder die vor dem Umbringen davonlaufen mussten, oder ist einfach der Zustand dieser Regionen wie in Afghanistan, Pakistan, Irak, Syrien, Somalia usw. so katastrophal, dass die Menschen dort keinen Funken Hoffnung mehr haben?

Die internationale Staatengemeinschaft hat es seit Jahren unterlassen, dort zu helfen, wo Hilfe notwendig wäre.

Warum scheitert die Finanzierung der Versorgung für Syrienflüchtlinge in Jordanien, Türkei und dem Libanon? Warum werden hier nicht entsprechende finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt?

Das frage ich mich auch! Warum sind die UNO-Mitgliedsstaaten nicht bereit, ihre Organisationen mit finanziellen Mitteln auszustatten, so dass diese ihre Ernährungsprogramme weiterführen könnten? Warum sind die reichen Ölstaaten in der Nachbarschaft nicht bereit, auch nur einen Finger zu rühren?

Es ist also ein eklatantes Versagen der Staatengemeinschaft (UNO) und eine menschenunwürdige Ignoranz der reichen Nachbarstaaten.

Hierzu noch zwei Zahlen. **130 MRD**

US \$ werden jährlich für Entwicklungszusammenarbeit ausgegeben. Im Gegensatz dazu **1.800 MRD US \$ für Rüstung.** Friedenssicherung kann man aber nicht durch Kriege erreichen sondern nur durch vorbeugende Hilfe für ein menschenwürdiges Leben.

Wie könnte man zu den dringend benötigten finanziellen Mitteln kommen?

Ein Modell für eine weltweite ökosoziale Marktwirtschaft liegt seit dem Jahr 2003 am Tisch. Die Überschrift lautet „Global-Marshall-Plan“. Hier wurde in Deutschland und Österreich von der Zivilgesellschaft ein Vorschlag entwickelt, wie man vorbeugend solchen Entwicklungen, wie man sie heute vorfindet, begegnen könnte.

Die Grundidee war z.B. eine Abgabe auf Finanztransaktionen (Hin- und Herschieben von Geld) einzuheben und damit vor Ort Zukunftsprogramme in Gang zu setzen, um die Menschen dort zu behalten, wo sie ihre Heimat haben.

Europa (Österreich) stöhnt über die Flüchtlingswelle, was sagen Sie jenen, die massiv Grenzzäune fordern?

Es fehlt bis dato ein gemeinsames Agieren der EU.

Es ist ein Skandal, wie die europäischen Institutionen in den letzten Monaten diese Problematik ignoriert haben. Der Egoismus der einzelnen Mitgliedstaaten ist ebenso skandalös. Die deutsche Kanzlerin Merkel war bis dato die einzige, die Nägel mit Köpfen machte.

**Zäune, Mauern und Stacheldraht sind ein Rückfall in Situationen, die wir in Europa vor 25 Jahren überwunden haben.** Es wird aber notwendig sein, die Spielregeln in der Flüchtlingsfrage in Europa neu zu definieren. Das sogenannte Dublin-Regulativ (Asylantrag muss in jenem EU-Land gestellt werden, welches als erstes betreten wurde) ist unbrauchbar. Denn da hätten ja Griechenland und Italien alleine die Aufgabe gehabt, den Flüchtlingsansturm zu bewältigen. Vorausschauende Hilfe ist notwendig: Dort investieren, wo die Probleme beginnen.

Natürlich wird die EU nicht in der Lage sein, den Krieg in Syrien oder im Irak

in kurzer Zeit zu beenden. Aber man muss den Nachbarstaaten wie Jordanien, Türkei, Libanon mit Ernährungsprogrammen helfen, dass sie diesen Ansturm bewältigen können.

Die afrikanische Bevölkerung soll sich lt. Berechnungen in diesem Jahrhundert vervier- bis verfünffachen. Wie kann sich dieser Kontinent ernähren?

Auch hier ist Europa direkt gefordert. Die Gründerväter der europäischen Einigung haben bereits 1950 gesagt, dass nach der friedlichen Vereinigung Europas der afrikanische Kontinent in seiner Entwicklung zu begleiten ist. Bis jetzt wurde aber der Kontinent nur ausgebeutet, wie z. B. durch das Fischereiabkommen der EU mit westafrikanischen Staaten, wodurch der einheimischen Bevölkerung der Fisch vor der Nase weggefangen wird.

Der deutsche Bundespräsident Horst Köhler hat bereits vor 10 Jahren einen „EU-Marshall-Plan“ für Afrika gefordert - ansonsten laufen wir Gefahr, überrannt zu werden.

**Der Bevölkerungsexplosion ist mit Information, Bildung, mehr Rechte für Frauen und medizinischen Programmen zu begegnen.**

Geburtenplanung, Geburtenregelung sind ein Gebot der Stunde.

Sind die politischen Systeme in diesen Ländern überhaupt dazu in der Lage, diese Herausforderungen zu bewältigen – oder bedarf es eines legitimierten Begleitschutzes von außen, z.B. durch UNO-Organisationen?

Es gibt Regionen in Afrika, wo es kein geordnetes Staatswesen mehr gibt. Despoten und der Boko Haram massakrieren die eigene Bevölkerung. Es gibt aber auch Staaten, mit denen man durchaus kooperieren könnte.

Die UNO ist leider hier nicht in der Lage, ihren eigentlichen Aufgaben nachzukommen.

**Ein Manko in der UNO ist das längst überholte, sogenannte „Veto-Recht“.** Hier können die sogenannten Siegermächte des Zweiten Weltkrieges (USA, Russland, China, Frankreich und Großbritannien) Entscheidungen blockieren.

Die UNO müsste in die Lage versetzt werden, in Regionen und Staaten, wo keine menschenwürdigen Systeme bestehen, eine Art Vormundschaft übernehmen zu können. Die hat dann für die Menschenrechte und auch für entsprechende Entwicklungsprogramme samt begleitenden Maßnahmen zu sorgen.

Es gibt nur zwei Möglichkeiten: Entweder die Welt gleitet in ein furchtbares Gegeneinander ab, wo Weltmächte nach der alleinigen Macht streben - oder wir schaffen eine funktionsfähige Weltorganisation, die das tut, was notwendig ist.

Kommen wir zur Umwelt. Haben wir noch eine Chance, unser Klima zu retten?

Ja, die haben wir, aber die Zeit läuft davon. Man müsste auf Weltebene etwas schaffen, wo zwei entscheidende Punkte verankert sind.

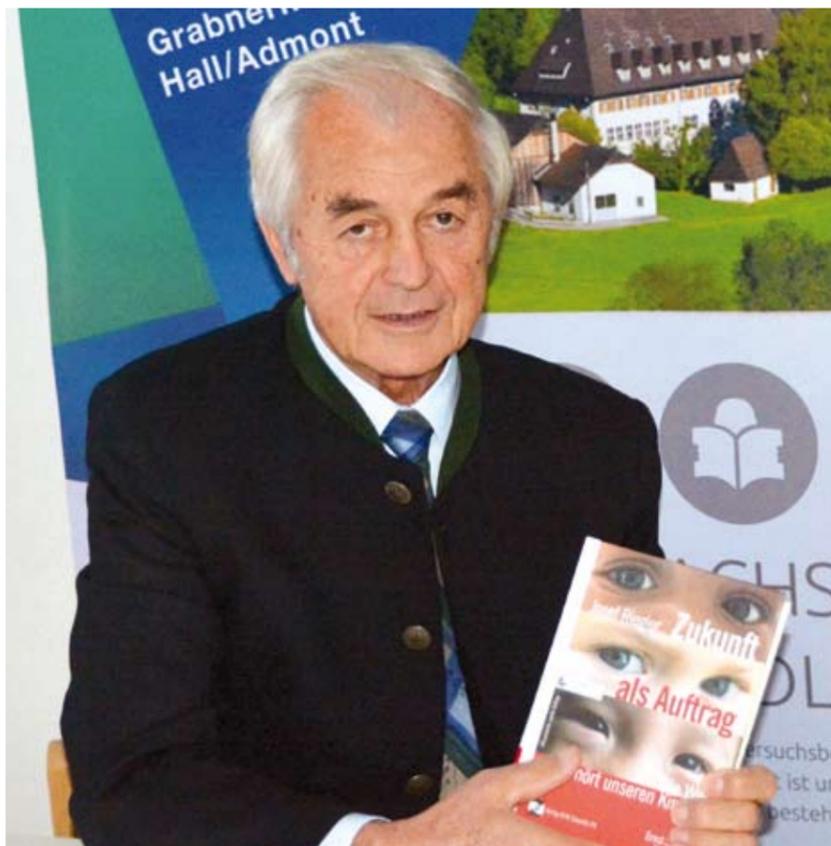
Erstens: **Globale ökologische Kostenwahrheit** und zweitens: **striktes Verursacherprinzip**, d.h. dass jeder, der die Umwelt belastet und Ressourcen zerstört, entsprechend zur Kasse gebeten wird. Wenn man das durchsetzt, wird Umweltschutz rasch zum Selbstläufer.

Welcher Energiequelle gehört unumschränkt die Zukunft?

Absolut die Sonne. Sie schießt pro Tag zigtausend Mal mehr Energie als die Menschheit braucht und das auf geschätzte weitere 4 Milliarden Jahre. Wissenschaftler glauben, dass in den nächsten 10 bis 20 Jahren die Solarenergie auch wirtschaftlich die Fossilenergie überholen wird. **Und dann kommt es zur Ablöse von Fossil- und Atomenergie.**

**Fleisch schädigt massiv die Umwelt. Fast ein Fünftel der globalen Treibhausgase werden lt. Statistiken durch die Viehwirtschaft verursacht. Wie erklären Sie das den Ennstaler Rinderbauern?**

Wir haben große Fehlentwicklungen in der westlichen Zivilisation – z.B. einen weit übertriebenen Fleischkonsum seit Jahrzehnten und die bevölkerungs-



reichsten Regionen, wie China, beginnen leider, den westlichen Unsinn nachzumachen.

Der Ennstaler Rinderbauer ist nicht das Problem, im Gegenteil. Ausgewogene Rinderhaltung in vernünftiger Relation zu vorhandenen Grünlandflächen ist ein wertvoller Beitrag für die Kulturlandschaft.

**Das Problem sind die Massentierhaltungen, die auf importierten Futtermitteln aufbauen.**

Diese verursachen das Abholzen von Regenwäldern, wo riesige Soja-Monokulturen aufgebaut werden, um diese pervertierte Tierhaltung zu ermöglichen.

**Die Diskussion über den tiefen Milchpreis ist in der Bauernschaft wieder einmal voll entflammt. Eine amtliche Preisregelung wird es in naher Zukunft wohl nicht mehr geben und dass die Handelsriesen die Preise „künstlich“ erhöhen, ist auch unrealistisch. Wohin geht die Reise?**

Riegler: **Es war ein schwerer Fehler der EU-Agrarpolitik, das Quotensystem abzuschaffen.**

Die Mengen müssen in vernünftigen Grenzen gehalten werden, alles andere führt nur zum Schaden der Bauern und zum Vorteil derer, die mit Billigpreisen gegenseitig einen Kampf führen. Die Hoffnungen auf den großen Weltmarkt sind nicht aufgegangen, Russland hat die Importe gesperrt, China befindet sich in einer Wirtschaftskrise. Somit sind wir wieder bei den Überschüssen gelandet, wie wir sie in Europa in den 70iger und 80iger Jahren hatten. Es müssten für Bergregionen bzw. benachteiligte Gebiete die Direktzahlungen und die Hilfsprogramme erhöht werden, um einen entsprechenden Ausgleich zu erhalten.

**Wie geht es Ihnen mit ihrer ÖVP? Warum soll ein junger Mensch noch ÖVP wählen?**

Riegler: Die ÖVP hat im Mai 2015 im Grundsatzprogramm die „ökosoziale Marktwirtschaft“ stark verankert. Der Wahrheitsbeweis fehlt aber in der politischen Praxis.

Leider ist bei der Steuertarifreform kein

ökologischer Ansatzpunkt zu erkennen, ein schweres Versäumnis.

Die Regierungsparteien spielen sich diesbezüglich gegenseitig den Ball zu.

Ich wünsche mir von den politisch Verantwortlichen:

Eine ehrliche und klare Darstellung der Herausforderungen und Probleme und ein gemeinsames konstruktives Herangehen an zukunftsfähige Lösungen.

**Aufeinander Schimpfen ist Wählervertreibung.**

Die Volkspartei muss für jene da sein, die etwas erreichen wollen, aber auch für jene, die die soziale Hilfe dringend benötigen.

Es war ein großer Fehler der ÖVP, in den neoliberalen Sog (nur das Kapital regiert die Welt) abzugleiten und damit ihre Grundwerte in der Tagespolitik vernachlässigt zu haben.

Ehrlichkeit, zukunftsorientiertes und verantwortungsvolles Handeln sind die Chance der ÖVP - auch bei der Jugend.

**Welche Ratschläge geben Sie der „Grabnerhofer Jugend“ mit ins Leben?**

Riegler: Die Jugend steht vor großen Herausforderungen.

Ihre Chancen sind:

Hohes Maß an Bildung, hohes Maß an geistiger Beweglichkeit und Welt-offenheit.

**Jedes Stückchen fruchtbares Land wird in wenigen Jahren einen unglaublich hohen Wert haben.**

Die Ernährung der Weltbevölkerung wird eine große Dramatik bekommen. Wir gehören zu den gesegneten Regionen, die in der Lage sein werden, weiterhin gesunde Nahrungsmittel erzeugen zu können.

Meine Empfehlung daher an die Jugend: **Hütet das Eigentum an Grund und Boden wie einen Augapfel** und versucht aus der jeweiligen Situation das bestmögliche zu machen im Sinne eines bäuerlichen Familienunternehmens.

D. h. die Begabungen, die es in einer Familie gibt, bestmöglich auszuschöpfen. Eine hohe Wertschöpfung durch Qualitätserzeugung am Hof erzielen, Dienstleistungen und außerlandwirtschaftliche Qualitätsberufe ermöglichen ein zufriedenstellendes Familieneinkommen.

Wissen, Können, Fleiß, Ausdauer und ein vernünftiges Maß an Bescheidenheit führen stets zum Erfolg.

Wir bedanken uns sehr herzlich für das ausführliche Gespräch.

**Peter Zandl**



# WIR SCHAUEN DRAUF

## „Biodiversitätsmonitoring mit SchülerInnen“

Seit dem Jahr 2007 beobachten Landwirtinnen und Landwirte aus ganz Österreich die Entwicklung seltener Pflanzen und Tiere auf ihren Wiesen. Seit 2009 beteiligt sich der Grabnerhof an diesem Projekt! Das Projektmotto „Wir schau drauf...“ besteht dabei nicht nur für das jährliche Zählen und Dokumentieren, sondern auch für die Bereitschaft zu einem achtsamen Umgang mit der Natur und zur aktiven Zusammenarbeit von

Landwirtschaft und Naturschutz! Am Grabnerhof werden die Sibirische Schwertlilie, der Heilziest und die Kuckucks-Lichtnelke gezählt!

### Verstehen durch Beobachten

Kern der Projektidee ist es, die Betriebe für besondere Pflanzen und Tiere in den Wiesen und Weiden zu begeistern und durch das eigene Beobachten und Zählen von ausgewählten Zeigerarten Zusammenhän-

ge zwischen Bewirtschaftung und Vorkommen von z.B. Orchideen etc. besser zu verstehen.

Wer im Detail darauf schaut, wie sich die eigene Bewirtschaftung auf bestimmte Pflanzen- und Tierarten auswirkt, der versteht auf einmal den Einfluss von Bewirtschaftungsauflagen. Dies erhöht das Verständnis für Agrarumweltmaßnahmen und führt zu mehr Eigenverantwortung.

**Peter Plieschnegger**



## Projektwoche 2. Jahrgang

Bei der ersten Projektwoche der zweiten Klassen konnten die SchülerInnen zwischen folgenden Sparten wählen:

- Krippenbau mit FL Ing. Helmut Gaar

- Naturpark Sölktales
- Landtechnik Werkstätten Landmarkt KG
- Landtechnik mit Herrn Johann Gruber in der Schule



# WANDERTAG

## Spital/Pyhrn - Dr. Vogelsangklamm - Bosruckhütte - Rohrauerhaus - Großer Pyhrgas - Ardning

Bei strahlendem Sonnenschein fand am Donnerstag, 22. September 2015 der diesjährige Wandertag der 2. Klassen statt.

Die beiden Klassen wanderten durch die wildromantische Dr. Vogelgesangklamm zur Bosruckhütte und absolvierten dann die 3-Hütten-Wanderung (Bosruckhütte, Rohrauerhaus und Hofalm).

Einige motivierte Schüler stiegen noch vom Rohrauerhaus zum Großen Pyhrgas auf. Als Abstieg wählten sie den anspruchsvollen Hofersteig!



Mitteilungen des Vereines „Pro Fachschule Grabnerhof“ • Nr. 3 - 88. Jahrgang - Oktober 2015

### Impressum:

Absolventenverband der Fachschule Grabnerhof, A-8911 Admont - Hall 225, F.d.I.v.: DI Andrea Stelzl  
Herstellung: © Medien Manufaktur Admont | Druck: Wallig, Gröbming